



Oliver Knoblich

Ausgleich zur Parlamentsarbeit: Im heimischen Garten sorgt Henning Otte – hier zusammen mit seiner Mutter Herta und Tochter Amalia – für Ordnung, während im Hintergrund Benedikt, Konstantin und Theresa spielen.

ZEHN FRAGEN AN HENNING OTTE

Wer ist Ihnen lieber?

Trump oder Erdogan?

Frau Dr. Merkel. Für mich ist nicht entscheidend, wer mir lieber ist, sondern wie wir in der NATO den Wertekanon unseres Verteidigungsbündnisses gewährleisten können.

Was ist Ihr liebstes Hobby?

Immer noch Fußball.

Wer ist Ihr politisches Vorbild?

Karl-Heinrich Langspecht.

Welches Buch lesen Sie momentan?

Keines. Ich nutze diese Zeit für unsere Kinder.

Was wollen Sie unbedingt für den Landkreis Celle erreichen?

Die Fertigstellung der Ortsumgehung Celle und die Versorgung mit schnellem Internet.

Was essen Sie am liebsten?

Niedersächsische Hochzeitssuppe.

Welche Schlagzeile wollen Sie nie lesen?

HSV in die 2. Bundesliga abgestiegen.

Wo haben Sie zuletzt Urlaub gemacht?

Im Salzburger Land in Österreich.

Ihr Lieblings-Schauspieler?

Die Dorfbühne Eversen.

Was mögen Sie an den Menschen hier am meisten?

Die Unaufgeregtheit.

VON MICHAEL ENDE

EVERSEN. Als Henning Otte im Jahr 2005 in den Bundestag einzog, konnte niemand ahnen, dass der Mann aus dem verträumten Dorf Eversen einige Jahre später zu den tonangebenden CDU-Politikern gehören würde. Heute ist Otte im Zentrum der Macht längst angekommen und setzt als Verteidigungspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Akzente, die die Weltpolitik beeinflussen. Wenn er den Rummel der Spree-Metropole hinter sich lässt und die knappe Zeit zu Hause an der Örtze genießt, merkt man dem 48-Jährigen kaum an, dass seine Gedanken stets auch globale Themen kreisen. In Eversen ist Otte einfach einer, der zum Dorf gehört.

Sein Büro Unter den Linden in der Weltmetropole Berlin liegt in Sichtweite zum Brandenburger Tor. Sein 1553 erbautes Haus an der Dorfstraße in Eversen ist das Zentrum von Ottos Welt geblieben. Seit 14 Generationen wohnt die Familie hier. Das nennt man verwurzelt. Hier kann der vierfache Vater Anzug und Krawatte ausziehen und sich hemdsärmelig in Jeans an die Arbeit machen. Zum Beispiel auf der Pferdewiese, auf der die Vierbeiner seiner Frau Anna-Maria grasen. Otte ist einer vom Land, fährt Traktor, geht zur Jagd – aber reiten? Das ist nicht sein Ding. „Das überlasse ich meiner Frau. Die

ist die Reiterin“, sagt Otte und hält ein Pferd am Zaumzeug. Er lächelt: „Ich bin eher Pferdehalter.“

„Moin, Henning, was machen die Wölfe?“, sagt ein Gast im Dorfkrug, als Otte eintritt. „Moin, Günter, denen geht es gut“, frohzelt der Politiker zurück. Im Bundestag macht er sich für eine Bestandsregulierung der

„Als Sicherheitspolitiker hat man niemals Feierabend.“

grauen Räuber stark. Vor Ort, in der Kneipe, die sein Bruder Manfred und seine Schwägerin Sylvia betreiben und in der Otte aufgewachsen ist, ist das ein Dauer-Thema. „Es kann einfach nicht sein, dass sich der Wolf immer weiter unkontrolliert ausbreitet“, sagt Otte und erntet Kopfnicken. In Wäldern seiner Heimat ist er Iseregim schon öfters begegnet: „Ein seltsames Gefühl.“ Der Wolf ist nicht nur ein Gefühl. Sein massiertes Auftreten droht die Welt auf dem Lande aus den Angeln zu heben – ein örtliches Problem, das politisch auf Bundesebene angegangen werden muss. So ist Otte zur Politik gekommen.

Lokalpolitik im doppelten Sinne war der Schlüssel für Ottos Einstieg in

die Politik: „Im elterlichen Gasthaus fanden Ortsratssitzungen statt. Da haben wir Kinder zugehört und mitbekommen, dass es eine ganze Menge Dinge gibt, die geregelt werden müssen und um die man sich kümmern muss. Und das auf allen politischen Ebenen.“ Otte engagierte sich – zunächst auf örtlicher, dann auf Kreis- und später auch auf Bundesebene. Heute ist Otte nicht nur Berger Rats-her, Celles stellvertretender Landrat und Vorsitzender des CDU-Kreisverbandes, sondern unter anderem auch Mitglied des Bundestags-Verteidigungsausschusses, stellvertretendes Mitglied im Auswärtigen Ausschuss und Sprecher des Gesprächskreises Jagd, Fischerei und Natur seiner Bundestagsfraktion und Mitgliederbeauftragter im CDU-Bundesvorstand.

Otte ist 1968 in Celle geboren und in Eversen aufgewachsen. Nach seinem Abitur am Christian-Gymnasium in Hermannsburg wurde er Reserveoffizier im Panzerbataillon 333 in Celle. Danach machte er bei der Sparkasse Celle eine Lehre zum Bankkaufmann. An der Universität Hamburg studierte Otte Jura und arbeitete nach dem erfolgreichen Abschluss als Prokurist in einem Stahlbauunternehmen. Früher spielte er Fußball beim TuS Eversen/Sülze, heute schnürt er die Schuhe für den FC Bundestag. Dort ist seine Position dieselbe wie früher im Dorfclub: „Offensives Mittelfeld.“

Ottes Arbeitstag in Berlin beginnt „nie nach 8.30 Uhr und endet nie vor

22 Uhr.“ Das schlaucht. Sein Smartphone ist Segen und Fluch zugleich. Er muss rund um die Uhr erreichbar sein. Wenn das Telefon summt, kann es um Dinge von nationaler Wichtigkeit gehen: „Als Sicherheitspolitiker hat man niemals Feierabend.“ Reisen gehört für international vernetzte Politiker wie Otte zum Job.

„Die Kanzlerin duzen? Wir sind doch keine Genossen.“

Afghanistan, Mali, die Gewässer am Horn von Afrika – überall, wo deutsche Soldaten ihren Dienst tun, schaut auch Otte nach dem Rechten: „Durch Truppenbesuche erfährt man ungefiltert aus erster Hand, wie die Lage ist.“

An wichtigen Entscheidungen war Otte schon oft beteiligt. Für die Spitzen seiner Fraktion ist der Mann, der laut Kanzleramtchef Peter Altmaier „Chef-Verteidigungs-Politiker“ der CDU/CSU ist, ein gefragter Gesprächspartner. Ob er Bundeskanzlerin Angela Merkel und Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen duzt? Otte schüttelt den Kopf und lacht: „Wir sind doch keine Genossen.“

Mann vom Dorf als Global Player

Henning Otte aus Eversen setzt Akzente in der Bundespolitik

Ländlichen Raum stärken

EVERSEN. Neben dem nationalen und internationalen Sicherheits-Geschäft treibt Henning Otte in Berlin die Zukunft seiner Heimat um: „Ich will dazu beitragen, dass sich der Landkreis Celle positiv entwickelt.“ Dazu gehöre für ihn, gute Rahmenbedingungen für Arbeitsplätze vor Ort zu schaffen sowie Bildungs- und Betreuungsangebote und damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. „Durch unsere vier schulpflichtigen Kinder sind mir die Situationen des Alltags vertraut“, sagt Otte, der weiß, wie wichtig und schützenswert intakte Familien sind: „Das Familienleben auf unserem Drei-Generationen-Hof gibt mir Kraft und Orientierung.“

Dem ländlichen Raum gilt sein besonderes Augenmerk: „Hier ist es unter anderem wichtig, auch in Zu-

kunft eine flächendeckende Gesundheitsversorgung sicherzustellen.“ Auch die Infrastruktur dürfe nicht vernachlässigt, sondern müsse im Gegenteil ausgebaut werden. „Wir brauchen schnelles Internet überall und müssen den Bau der A39 in Uelzen und die Fertigstellung der B3-Ortsumgehung in Celle realisieren“, so Otte, der hofft, dass der juristische Knoten in Sachen B3 schnellstmöglich durchschlagen wird. „Wenn es so weit ist, steht sofort das Geld für den Bau bereit. Dafür haben wir gesorgt.“

Eine Zeit lang sah es so aus, als würde sich die Bundeswehr ganz aus dem ehemals stark militärisch geprägten Landkreis Celle zurückziehen. Dass dieses Worst-Case-Szenario nicht eingetreten ist, ist unter anderem ein Verdienst Ottos, der mit seinem Heideverbund-Konzept neue Impulse für

die militärische Zukunft der Region gegeben hat. „Ich werte es als großen Erfolg, dass wir in Bergen jetzt wieder ein Panzerbataillon haben. Und noch dazu eines, das einen internationalen Einsatz hat. So ergeben sich nachhaltige Zukunftsperspektiven, die sich ganz konkret auf die Entwicklung meiner Heimatstadt Bergen auswirken“, so Otte.

Die Sicherung des Bundeswehrstandortes Faßberg und den Ausbau des Wietzenbrucher Fliegerhorstes zum Internationalen Ausbildungszentrum will Otte genauso im Auge behalten wie die Frage, ob die neue Stromleitung Suedlink nicht über den Truppenübungsplatz Bergen geführt werden könnte: „Ich will weiterhin die beiden Welten im Wahlkreis und Berlin gut verbinden, um mich für meine Heimat einzusetzen.“ (mi)



Als verteidigungspolitischer Sprecher seiner Fraktion ist Henning Otte auf dem Berliner Parkett ein gefragter Interviewpartner für die Medien.